Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 44 (1918)

Heft: 21

Rubrik: [Impressum]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 18.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Einst und jetzt

Schwarze Diamanten nannte, Teils im Ernst und teils im Hohn: Lange Jahre vor dem Kriege Man die Hausbrandkohle schon. Schwarze Diamanten sagt man heute mehr mit Sug und Recht: Denn sie sind so rar und teuer, Wie die weißen — und noch schlecht.

Schweizer Slagge auf den Meeren, Teils im Ernst und teils im hohn: Ward zitiert an vielen Orten Lange vor dem Ariege schon. Schweizer Slagge auf den Meeren, Mun wird's Ernst, zu Mut und Trut: Bietet por des "U"-Boots Tücken, Mehr als Banzerkreuzer Schutz.

Xäs- und Schokoladekarte, Teils im Ernst und teils im Kohn: Bietet uns aus Brugg Herr Laur 21n, als Xumulation. Xäs- und Schokoladekarten Währt der Krieg noch lange schier — Sehlt uns beides zu den Narten, Und zur Karte das — Papier. Wylerfink

21 us dem politischen Bariététheater

Wie kann man das — heilige Seuer entzünden, wenn Schnaps und Streichhölzer immer teurer werden?

In Deutschland schießen jetzt die -Spargeln: Die Feuilles de chou denken an eine Protestversammlung gegen die germanische Barbarei . . .

Défaitisten sind — Miesmacher! Jusqu'auboutissen — 217 0 0 5 macher ...

Eigenes Drahtnetz

Teras. 21m Pfingstmontag sprach Roosevelt von einem 157 Meter hohen Mamuthbaum herunter zu ca. 70,000 Indianern über den Krieg, wobei er betonte, er werde nicht ruhen, bis sämtliche Skalps der Vierbundsmonarchie in seinem Rucksack seien. Die Rote Reiherseder und das Blaue Salkenauge antworteten ihm begeistert.

I weisimmen. Unter dem hiefigen Rindvieh ist der Größenwahn ausgebrochen.

Mönigsfelden. Un der Pfingftfahrt der Jungburschen ist eine Resolution eingebracht worden, wonach den Bätern und Großvätern das Ausgehen nach acht Uhr abends untersagt ist.

Mailand. Der "Popolo d'Italia" hat das deutsch-schweizerische Wirtschafts-Ubkommen für ungültig erklärt.

Bürich. Wegen Papiermangel mußte über Pfingsten der Verlobungsbetrieb und was damit zusammenhängt auf das allernotwendigste und pressanteste reduziert wer-

Die "Jungfrau" überflogen

"Um Greitag den 3. Mai überflog ein in Ahun flationierter Aviatiker den Gipfel der Jungfrau. Die Jungfrauspihe ist damit das erste Mal über-

Trohdem sie längst demi-vierge, Nach Tag' und Nächten, kampfdurchwachten, So wagte — der Mönch schlug neidvoll —

Im Mai ein Menschlein, zum ersten Mal, Sie — von oben herab zu betrachten!

Der Sahrplan

(Bu den Berkehrseinschränkungen) Michel Müller wollte reisen, Xaufte einen Sahrtenplan, und durch seine große Brille sah er sich das Büchlein an.

Doch begann er kaum zu lesen, als sein Werger Seuer fing, und er tat die zorn'ge Grage: Warum kauft' ich dieses Ding?

"Kerrgott," und es flog zu Boden, "Berrgott, diese Gisenbahn! Denn im Sahrplan sieht man nur, daß man nicht mehr reisen kann."

Beinik Lenhold

Kindlicher Musiksinn

Das ältere Schwesterchen spielte Alavier, um dem anwesenden Besuch seine Kunft zu zeigen. Nach beendetem Spiel äußerte sich der Gast sehr lobend über Spiel und Stück und speziell von dem Letteren sagte er. es besäße eine sehr einschmeichelnde Melodie.

Das jüngere Schwesterchen, das alles verfolgt hatte, rief nun freudig:

"Ja, ja, säb ist wahr; es tönt grad wie wenn me würd säge: "Zater gimmer en Gepfel!"

Zeitbild

Gleiche Rechte, gleiche Pflichten, Gleichheit vor den Staatsgesetzen: Ganz konform für Goch und Nieder: Alber manchmal trifft's den — Lätzen.

Alles Regel, keine Ausnahm', homogen gang die Begriffe: Souverain die Paragraphen: Uber — Udvokatenkniffe.

Iwar Gefängnis, hohe Buße. Richterspruch und Greiheitshemmung: Doch Urterio-Sklerose, Utemnot und Herzbeklemmung.

Arankenhaus und feine Pflege, Eignes Simmer, weiche Niffen; Mutodroschkende Besucher: Aber keine Spur — Gewissen.

Schreibmaschine, neue Daten, Promptes Kassationsbegehren: Sommerfrische oder Käfig? Wird wohl erst die Jukunft lehren.

Und geht's schief, ist nichts verloren: Uebermenschen, höh're Wesen: Mougeaut, Clairin, Grenze, Thonon, "Alles ist schon da gewesen!" Wylerfink

Die Geste

Sie nahen uns mit schöner Geste Und rühmen uns - o holder Traum! (Dieweil wir hinter unserer Weste Verspüren einen hohlen Raum.)

Das werden sie uns nie vergessen, Was ihren Brüdern wir getan — (Wir denken an das liebe Greffen; Wenn man es hat, dann ist's kein Wahn.)

Ja, ihr habt Worte, sanft und niedlich, Die man wie Milch und Honig spürt -(Wär't ihr, zum Teufel, weniger friedlich, Doch ließt ihr uns, was uns gebührt!)

Weinprobe

Manch einem Stillen im Lande Wächst nach dem ersten Becher moût der Daß er beim zweiten Glase Most Volksreden hält, wie einst - Dem oft henes..

Briefkasten der Redaktion



äußerst unangenehm.

pp. Wir haben von den "sirengdenkenden Gebrauchsgegenständen für den Saushalt" gelesen, sind aber der Meinung, daß in unsern logalen Zeitläusten auch die Gebrauchsgegenstände ein bischen von ihrer landfäusigen "sirengen Denkart" abtreten könnten. Es ginge ihnen dabei sicher nichts ab.

Teurer Ruf. Was regen Sie sich auf? Srellich hat jüngst ein reicher Umerikaner für einen Auß 125,000 Granken reicher Amerikaner fur einen Auß 129,000 Granken bezahlen müssen. Einem Bekannten von uns ist es, obwohl er nur in der Schweiz lebt, noch viel schlimmer ergangen. Er wurde für einen Auß, den er in einem schwachen Augenblick einem weiblichen Wesen ausgeknallt hat, dazu veranlaßt, die Dame zu heiraten. Das kommt beinahe so teuer, ist aber außerdem noch äußerst ungangenhm

äußerst unangenehm.

8. Küftlein, Wir geben uns der schönen Hossenung hin, daß Ihre Praxis zur Zeit hübsch ersprießlich ist. Wir sinden freillich den Kelm darauf nicht, daß Sie zu krank sind, um die wohlverdiente Strase abzusthen, die gering genug ausgefallen ist, hinniederum aber gesund genug, um Ihre angestrengte Tätigkeit im Spital sortzusetzen. Würden Sie, verehrter Gerr Doktor, so etwas nicht als einen Unsug bezeichnen, wenn nicht zufällig Sie selber derjenige wären, der den Prosit davon hat?

wären, der den Prosit davon hat?

Grimm & Schneider. Das ist keine neue Aunitionssabrik. Nein, das sind lediglich zwei Genossen, die ausgerechnet in Einssedeln nachts um die so und sovielte Stunde auf verbotenen Wegen beim Alkohol erwischt und insolgedessen gebüst wurden. Nan frage nicht, aus welchem Grunde das Unheil in Einssedeln geschah. Es gibt Jusammenkänge in der höhern Politik, die so kleinlich sind, daß man, insosern man so etwas vorher besessen, daß nan, insosern gewissen Vingen verlieren könnte.

vor gewissen vorleieren könnte.
Anonymus. Wenn Sie auch in der letzten Seit viel über die "Anonymität der Presse" gelesen haben, ist damit nicht gesagt, daß Sie Ihre Schmähschristen anonym einsenden müssen. Wir freuen uns immer, diesenigen zu kennen, die überhaupt eine eigene Meinung haben, auch wenn sie nicht mit der unsern übereinstimmt. Die Aussechtung von Meinungsverschiedenheiten mit der Saust lehnen wir dankend ab. Wir sind der Meinung, daß man heute mit der Seder, nicht aber mit den Säussen kämpst. Halten Sie uns nicht den Weltkrieg als leuchtendes Gegenbeispiel vor. Dieser wird durch Staatsgedilde ausgesochten. Und solche sind, seit Menschengedenken, immer um einige hundert Jahre hinter dem Einzelmenschen zurück gewesen. Wenn Sie Wert darauf legen, einen ähnlichen Kang in der Entwicklungsfuse einzunehmen, wollen wir Ihnen nicht hinderlich im Wege siehen. Werden Sie glücklich damit und suchen Sie einen andern, der so dumm ist, Ihre Viertlespserdekraft, auf die Sie sich etwas einbilden, für etwas bedeutendes anzusehen.

Redaktion: Paul Altheer. Telephon Hottingen 3175 Druck und Berlag: Jean frey, Zürich, Dianaftraße 5 Telephon Gelnau 1013.